





Herrn Minister gegenüber möchte ich bemerken, daß die Kopfzahl beim landwirtschaftlichen Betriebe nicht maßgebend sein kann, weil viele Betriebe im Verhältnis zu den industriellen Betrieben nur eine ganz geringe Zahl von Arbeitern beschäftigen.

Herr Dr. Reinhold: Ich muß dem Abg. Meyer in Bezug auf die Individualisirung des Militärs widersprechen. Wir thun wohl am besten abzuwarten, wie die Verhältnisse nach Einführung der neuen Organisation sich gestalten werden.

Herr Meyer-Breslau: Mein Vordränger begnügt sich mit einer Spezialisirung des Militärs, ich dagegen will, wie schon bemerkt, die Individualisirung hefteln.

Der Gesetzentwurf wird in dritter Beratung unbedeutend angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung mehrerer älterer Verordnungen über das Feuerlöschwesen in der Provinz Schlesien.

Der 38. Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens wird ohne Debatte erledigt.

Es folgt die Beratung mehrerer Petitionen. Ueber die Petition des Arztes Dr. Schill und Genossen in Köln, betreffend die ihnen durch Polizeiverordnung auferlegte Verpflichtung zum Anschluß ihrer Grundstücke an die städtische Wasserleitung, wird auf Antrag der Kommission zur Tagesordnung übergegangen; ebenso über diejenige des Gemeinderats in Kirchhohn, betreffend die Anschaffung der zur Gemeinde Kirchhohn gehörigen Kinder der Ortschaften Haas und Haasriedrich aus der Schule zu Neubaaren. — Bei der Petition des Schneidemeisters Leizer und Genossen in Ober-Ramig um Ertheilung der Erlaubnis, ihre Töchter in die von Schulschwestern geleitete Mädchenschule zu Reizwässer zu schicken, entwickelt sich eine längere Debatte, da die Untersuchungskommission mit einem bestimmten Antrage vor das Haus nicht getreten ist. Die Abg. von Scheidewitz, Gehlharth, Gae und Reimers sprechen sich für den Uebergang zur Tagesordnung aus. Die Abg. Peters, Conrad und von Schorlemer-Mast befürworten die Berücksichtigung dieser Petition durch die Regierung. Das Haus beschloß den Uebergang zur Tagesordnung.

Die Petitionen von Volksschullehrern um Erlass eines Dotationsgesetzes für die Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, und von Lehrern und Lehrerinnen um Erlass eines Pensiongesetzes für Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen, werden der Regierung zur nachmaligen Berücksichtigung überwiesen.

Schluß 2½ Uhr. Nächste Sitzung Freitag, den 11. März 11 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

### Reichstagsverhandlungen.

\* Berlin, 9. März. Der Reichstag trat heute in die zweite Beratung der Militärvorlage. § 1 setzt die Friedenspräsenzstärke des Heeres vom 1. April 1887 bis 31. März 1894 auf 468 409 Mann fest. Abg. Dr. Hammerger beantragte die Bewilligung nur bis zum 31. März 1890, d. h. auf drei Jahre auszusprechen. Abg. Richter erklärte sich heute nochmals ausdrücklich damit einverstanden, daß die von der freisinnigen Partei eingebrachte Resolution wegen der Reichseinkommensteuer erst nach Erledigung der Militärvorlage zur Beratung zu bringen. Abg. Frhr. v. Brandenstein erklärte im Namen der großen Mehrheit seiner Fraktion, daß diese bei dem am 14. Januar zum Ausdruck gebrachten Standpunkt beharre, die Gültigkeitsdauer des Gesetzes auf eine kürzere Frist als von der Regierung beantragt sei, zu bemessen, wobei sie sich vorbehalt, wenn nach Ablauf dieser Frist eine Verlängerung der Dauer angezeigt erscheinen sollte, dann diese auszusprechen. Angesichts der festgestellten Mehrheit für das Gesetz sei es ihnen nicht möglich, ihren Standpunkt zur vollen Geltung zu bringen. Sie sehen in der vorgeschlagenen Dauer eine Gefährdung des verfassungsmäßigen Rechts und es bleibe ihnen unter den gegebenen Umständen nur übrig, sich der Abstimmung zu enthalten. An der weiteren Diskussion würden sie sich nicht betheiligen; sie behalten sich aber vor, bei der Neubewilligung der Friedenspräsenzstärke ihren Standpunkt zu wahren. Abg. Dr. Hammerger betonte, seine Partei sei bereit, die Vorlage mit möglichster Beschleunigung zu erledigen, sie könnten aber nicht zu der von der Regierung geforderten Einnahmehilfe beitragen. Was sie nicht anerkennen, sei nicht das Urtheil der Wähler, sondern die Motive, welche die Mehrheit geleitet haben. Sie glauben, es sei für unser Verhältniß zu Ost und West gleichgültig, ob die Vorlage auf drei oder sieben Jahre bewilligt werde. Sie sehen also keinen Anlaß, ihre Entscheidung vom 14. Januar zu ändern. Wollte man gegenüber dem Auslande Einnahmehilfe, so hätte man dieselbe für das Eriennat haben können. Abg. Reichensperger erklärte, er und seine Freunde glaubten, daß das Eriennat allen Anforderungen genügt hätte, wenn die Regierung zugestimmt hätte. Das sei nicht der Fall gewesen. Es stehe nunmehr fest, daß die Regierung bei ihrem Standpunkt, während eine feste Majorität für das Septennat vorhanden sei. Seine Fraktion werde sich beim Antrag Hammerger der Zustimmung enthalten, dagegen glauben einige seiner Freunde, ihrer Bereitwilligkeit zur Verstärkung des Heeres dadurch Ausdruck geben zu sollen, daß sie nun für die unveränderte Vorlage stimmen. Sie glauben der politischen Lage Rechnung tragen zu müssen, ohne sich für die Zukunft zu binden. Abg. v. Hellborn, während dessen Rede der Reichstagskanzler Fürst Bismarck in den Saal trat, meinte, konsequent von den Freisinnigen wäre es gewesen, wenn sie nicht auf drei, sondern nur auf ein Jahr die Vorlage bewilligen würden. Ueber die Möglichkeit der Bewilligung könne kein Zweifel bestehen. Es handelte sich hier um den Gegensatz zwischen kaiserlichem Heere und Parlamentarismus und dem gegenüber werde seine Fraktion für die unveränderte Annahme der Vorlage stimmen. Abg. Richter erwiderte, seine Fraktion wolle programmäßig die Bewilligung für eine Legislaturperiode. Die Bewilligung auf drei oder sieben Jahre sei nicht entscheidend dafür, ob kaiserliches oder Parlamentarismus. Bei den Wahlen sei zuerst nur dieser Streitpunkt hervorgetreten, später aber sei diese Frage verwandelt worden in die, ob die Wähler Krieg oder Frieden wollten. Man habe den Wählern bange gemacht. Die Mehrheit des Reichstages sei ein Anglistprodukt der Wähler. Er und seine Partei aber werden nach wie vor ihren Standpunkt festhalten. Damit schloß die Diskussion. Der Antrag Hammerger wurde mit 222 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Die Konserverativen, National-Liberalen und Sozial-Demokraten stimmten mit Nein, die Freisinnigen allein mit Ja; die Polen und Elsaß-Lothringer waren im Saale nicht anwesend; das Centrum enthielt sich der Abstimmung. Es folgte die namentliche Abstimmung über den § 1 der Vorlage. Er wurde mit 223 gegen 48 Stimmen angenommen. Die beiden konserverativen Fraktionen und die National-Liberalen stimmten mit Ja, das Gros des Centrums enthielt sich der Abstimmung, Sozialdemokraten, Freisinnige und soweit anwesend, auch Elsaßer und Polen stimmten mit Nein. Vom Centrum stimmten mit Ja die Abg. Reichensperger, Frhr. v. Landsberg, Graf Preysing (Straunburg), Graf Adelmann, Dr. Diendorfer, Frhr. v. Bülow und Dr. Vender.

(Schluß des Blattes.)

### Berliner Nachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin verließen während der gestrigen Abendstunden im Palais und saßen um 9 Uhr einige kaiserliche und hochgestellte Personen bei sich zum Theil. Heute Vormittag empfing der Kaiser den Fürst zu Hohenlohe-Engenbourg und nahm demnachst im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Später ertheilte der Kaiser den Mitgliedern des

Reichstages, Generalleutnant a. D. von Degenfeld aus Baden, dem Oberstleutnant a. D. von Baumbach aus Altkönig und dem Oberstleutnant a. D. Frhr. von Elberhausen aus Württemberg die nachgesuchte Audienz und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Bist. Geh. Rath v. Bismarck. Um 2 Uhr unternahm der Kaiser, wie auch schon am Tage zuvor, eine Spazierfahrt und hatte nach der Rückkehr von derselben eine Konferenz mit dem Staatsminister v. Hofler und dem Grafen Herbert Bismarck.

Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Unfall des Königs Christian von Dänemark geht die „Kieler Zeitung“ folgende ausführliche Meldung aus Kopenhagen zu: Auf dem im Christian VII. Palais stattgefundenen Hofstete, an welchem nur ca. 200 Personen Theil nahmen, es miltin nicht an Plak fette, nahm der Kall leider ein plötzliches Ende, welches sich jedoch weniger gefährlich zeigte, als man im ersten Augenblick glaubte. In einer sehr glatten Stelle des Fußbodens waren gegen den Schluß des Rotations zwei tangende Baare gefallen. Die Schläppen der Damen wickelten sich um die Beine der Tänzenden, so daß keine der vier Personen sich erheben konnte. Als einen Augenblick darnach der König mit Gräfin Estrup zu derselben Stelle tangend herankam, fielen sie am. Der König fiel rückwärts und ließ sich den Hinterrücken bedenkend gegen die vorspringende Ecke einer Erhöhung. Ein Schrei erklang durch den Saal und die Musik verstummte. Der König konnte sich nicht erheben, war todtenscheu und offenbar einige Augenblicke ohne Besinnung. Derselbe erholte sich jedoch so rasch, daß er das Begehen zur Fortsetzung der Musik geben konnte. Um die Gäste zu beruhigen, tanzte der König noch einmal durch den Saal, aber darauf wurde plötzlich das Signal zum Aufheben des Balles gegeben und die königlichen Herrschaften begaben sich fort. Die Königin und ihre Hofdame, Gräfin Steventow, waren sehr erschrocken und fielen in Ohnmacht. Das zweite Souper, welches nach Schluß des Balles stattfand, wurde abgelaßt und die Gäste verließen in gebückter Stimmung das Palais. Glücklicherweise hat das Unglück keine Folgen hinterlassen. Der König befindet sich wieder vorzüglich.

In früher Morgenstunde, gegen 1/3 Uhr, ist heute Ferdinand von Lessps auf dem Bahnhofe Friedr.straße eingetroffen. Kurz nach 7 Uhr schon erschienen auf dem Perron für den Fernverkehr einige Herren im schwarzen Gesellschaftsangung, mit Cylinder und feierlicher Miene. Bald betrug die französische Gemeinde etwa 20 Personen, eine fröhliche Gauserte entwickelte sich und „Monsieur de Lessps“ ging es von Mund zu Mund. Da kam der Botschafter Frankreichs am deutschen Hofe, Jules Herbert, in einem Pelz gehüllt, schnell die Treppe hinauf, begrüßte mit Lebhaftigkeit die Herren, zeigte ihnen eine Depesche — und in diesem Augenblick fuhr auch schon der Schnellzug in die Halle ein. Man suchte und fand ihn nicht den „großen Franzosen“. Einige Minuten vergingen, man suchte mit den Achseln und hielt zweifelnd Ansehen, man blühte noch einmal auf die Depesche. Da trat der Inspektor an den Botschafter heran. „Sie suchen Herrn von Lessps?“ — „Ja.“ — „Ich glaube, im ersten Wagen!“ Glenden Schrittes ging der Botschafter den Zug entlang, zwischen die den Weg versperrenden Post- und Gepäckwagen durch nach dem ersten Wagen. Lessps trat aus der Thür und elastisch, fast jugendlich sprang er die Treppe herunter, dem Botschafter entgegen, ihn umarmend und küßend. Das Alter scheint ihm keine Macht nicht empfinden zu lassen: Er trug einen einfachen, kurzen Winterüberzieher, den er geöffnet hatte, kokett war der kleine Schnurbart gedreht, nur die tausend Falten und Fältchen im Gesicht, das schneeweiße, kurzgeschchnittene Haar liegen auf die 82 Jahre schloßen. Die Augen funkelten jugendlich, als der berühmte Gast von dem Botschafter den auswendigen Herren vorgestellt wurde. Mit Zebem sprach er, Jedem drückte er die Hände, dann reichte er dem Botschafter den Arm, und Beide wandten sich der Treppe zu. Unaufhörlich bewegten sich seine Lippen, er hatte Vieles aufzueinander dem Botschafter zu erzählen. Unterdessen hatten sich die Lesspsen, ihre Angehörigen, das Bahnhofspersonal gesammelt, es war schnell bekannt geworden, wer der „kleine Herr“ war, und „das ist Lessps!“ — der hat den Suezkanal gebaut! den habe ich mir ganz anders gedacht! unterhielt man sich. Ein Kuriosum ereignete sich noch. Der Botschafter hatte mit seinem Gast einen falschen Weg genommen, die Herren waren alle gefolgt und standen plötzlich vor dem Gelaß der Aufwartefrau in der unteren Halle. Groß war die Heiterkeit. Man kehrte um und mußte die Treppen noch einmal steigen. Der Botschafter stieg mit Herrn von Lessps in die Equipage, ihnen folgte noch ein junger blühender Mann mit einem großen Bouquet aus Beilchen und Hyacinthen, einer seiner Söhne. Die Herren stiegen und der Wagen rollte davon nach dem Botschafterhotel. In den Vormittagsstunden sah man die drei Herren im offenen Gefährt die Straßen Berlins durchfahren. Die Passanten erkannten den berühmten Gast vielfach.

Ein recht umfangreicher Dachbodenbrand hat heute früh das Grundstück unter den Etagen 6 — dem Geheimen Kommerzienrath Liebermann gehörig — betroffen. Der Brand, kurz nach 1½ Uhr gemeldet, ist zweifellos sehr spät wahrgenommen; als die ersten Löscheinheiten eintrafen, schlugen bereits die Flammen weit zu dem Dache des rechten Seitengebäudes heraus. Die Feuerwehr hatte einen sehr schwierigen Standpunkt, weil auch dieses Grundstück an dem Fesler liebet, welcher vielen Gebäuden gerade la besser Gegend anhaftet. Das Vorderhaus besitzt keinen Aufgang zum Dachboden und die beiden Treppen im rechten und linken Seitengebäude, dicht am Quergebäude belegen, führen ebenfalls nicht in beiden Bodenraum: man muß vielmehr im obersten Stockwerk in beiden Gebäudetheilen zunächst einen langen Korridor passieren, um mittels einiger Stufen in den Bodenraum des Vorderhauses gelangen zu können, und auch in das Dachgeschoß des Quergebäudes führt von beiden Seitenflügeln nur ein schmaler Gang, der mit einer Leiterstege endet. Unter diesen Umständen konnte der Angriff anfänglich nur von der Treppe am Ende des rechten Seitenflügels aufgenommen werden; hier beunruhigte aber der in dem langen Korridor zusammengeballte Qualm das Vordringen unglücklich, so daß es nicht möglich war, das Feuer rechtzeitig vom Vorderhaus abzuschneiden und wurde das Dach des letzteren stark in Mitleidenschaft gezogen. Erst als der die Operationen leitende Ober-Brandinspektor Noel einen stärkeren Löschtrakt durch das Signal „Mittelfeuer“ herangezogen hatte, konnte dem Brande im Vorderhaus vom Hofe aus, unter Zuhilfenahme der mechanischen Leiter, wirksam begegnet werden; ein zweiter energischer Angriff erfolgte mittels der Gas- und Dampfpritze vom Dache des Nebenhauses rechts, während eine dritte Angriffskolonnen in dem inzwischen stark bedrohten Quergebäude, nach Durchbruch der Decke zum Dachgeschoß, dem verheerenden Element von hier aus entgegentrat. Außer der Gas- und Dampfpritze wirkte noch eine große Dampfpritze, deren Schlauch über die mechanische Leiter emporgeführt war, direkt in den Brandherd; daneben traten 4 Handdrückspritzen in Aktion, deren Schläuche mit Dampfprisen verbunden wurden, um ihre Druckmanschaften für die Entfernung der in die obersten Etagen unermesslich durchdringenden Wassermassen verwenden zu können. Wäre die Feuerwehr im Besitz einer zweiten mechanischen Leiter, so hätte man, wie dies auch bei dem kürzlich in der Rosenhoferstraße stattgefundenen großen Brande der Fall gewesen wäre, einer so umfangreichen Weiterverbreitung der Herabkunft bei Zeiten ein wirksames Ziel setzen können. Um 6 Uhr, nachdem die Dachgeschoße des Vordergebäudes und rechten Seitenflügels im Wesentlichen nur noch Trümmerklümpen bildeten, war die Löscharbeit beendet und die Aufräumarbeiten konnten beginnen; dieselben nahmen noch eine dreistündige Arbeitszeit in Anspruch. Ueber die Entstehungsursache war Sicheres nicht zu ermitteln; Abends vor Ausbruch des Feuers sollen Wäschefrauen auf dem Boden im rechten Seitengebäude beschäftigt gewesen sein.

### Das fünfzigjährige Amtsjubiläum des Bürgermeisters Geh. Regierungsraths Dunder.

Unsere städtische Verwaltung beging heute einen Ehrentag, der Bürgermeister Geh. Rath Dunder feierte heute sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum, über 40 Jahre davon hat der Jubilar im Dienst der Stadt verbracht, zunächst als Stadtrath, dann als Stadtschreiber und seit 1872 als Bürgermeister an Sobrechts Seite. Was Geh. Rath Dunder in diesem langen Zeitraum der Stadt geleistet hat, ist allgemein bekannt. Eine seine, vernünftige Natur, gelang es ihm, die Gegensätze, die zwischen den nach links drängenden Elementen der städtischen Verwaltung und der Staatsregierung wiederholentlich auszubringen drohten, zu überbrücken; und wenn die ruhig fortschreitende Entwicklung unserer Stadt im Nichts gestört wurde, wenn alle Konflikte im Reine erstickt wurden. — so ist das wesentlich Dunders Verdienst. Die vornehme, kluge Natur des Jubilars kam auch in den zahlreichen Schriftstücken und Adressen zum Ausdruck, die ihm zum Verfasser haben; wenn je das Wort „le style c'est l'homme“ eine Berechtigung hat, auf Dunder trifft es voll und ganz zu. Die Periode der Konflikte, die unserer Stadt zu drohen schienen, scheint abgeklungen, und darum hat unsere Kommunalverwaltung doppelten Anlaß, den Ehrentag des Mannes freudig zu begehen, der das Stadthaus über alle Klippen und Brandungen sicher geführt und geleitet. Welche Liebe und Hochachtung Dunder nicht nur in Kreisen der Stadtverwaltung, sondern im weitesten Kreise der Bürgerschaft genießt, davon gab das heutige Fest das glänzendste Zeugnis. Schon um 9 Uhr Morgens wurde dem Jubilar ein Ständchen von der Knabenkapelle des Rathshauses zu Nummern in seiner Wohnung am Rollendorf-Platz 2 dargebracht. Um 10½ Uhr erschien eine Deputation der Unterbeamten des Rathshauses unter Führung des Kastellans des Beckrischen Rathshauses Bandemer, welche den Jubilar in herzlichsten Worten beglückwünschten und demselben die Versicherung der Pflichttreue und des Gehorsams erneuerten. Hieran schloß sich um 11 Uhr eine Deputation der Bureau- und Administrationsbeamten bestehend aus den Direktoren Herfordt, Denuerlein, beide selber Jubilare, Bureau-Direktor Ray und die Bureau-Vorsteher Arendt und Turner und dann in viertelstündlichen Zwischenräumen die Magistrats-Mitglieder, sowie die Bauinspektoren und Techniker. Um 12 Uhr endlich erschien die Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, an deren Spitze der Oberbürgermeister v. Jordanbeck und Stadtverordneter-Vorsteher Dr. Schupf. Der Herr Oberbürgermeister verlas und überreichte mit einigen einleitenden Worten folgende Adresse der kommunalen Körperschaft: „Hochgeehrter Herr Bürgermeister! In wahrer Begeisterung bringen Ihnen heute Magistrat und Stadtverordnete innigen Glückwunsch, aufrichtigen Dank. Früh bezaubert und rühlig durchwandert behut sich vor Ihrem Auge die Kaufbahn, die arbeitsvolle, von reichen Erfolgen gezeigte, ein halbes Jahrhundert zurück, und vorwärts lenkt sie den Schritt zu weiterer Saat und fruchtbarer Ernte. Ihr Jubiläum, Herr Bürgermeister, ist ein städtisches Fest; denn einundvierzig Lebensjahre haben Sie Ihrer Vaterstadt geweiht, und unzertrennlich verbunden bleibt Ihr Name mit dem bedeutungsvollen Zeitabschnitt unseres Gemeinwesens.“

Mit dem schönen Rummelsburger Weihenhaus begannen die Bauten für die Pflege der Armen und Kranken, unter Ihrem Vorst. wurden für das Volksschulwesen zu rechter Zeit die Pläne gezogen, welche die Erfüllung seiner jetzigen Aufgaben ermöglichten und als es dann galt, der mächtig wachsenden Reichshauptstadt die elementaren Lebensbedingungen zu schaffen, da half Ihr kühner Rath, Ihr unermüdlicher Fleiß im Plan, in Vorbereitung und Ausführung zu den glücklichen Erfolgen, die Sie mit des Historikers Griffel gezeichnet haben der Vergangenheit zur Ehre, der Zukunft zur Lehre. Wo vermittelte Fragen des Rechts zu entwirren, glänzte Ihr Scharfsinn in überzeugenden Gutachten, wo Fragen der Kunst an uns herantraten, wo die höchsten Interessen des Geisteslebens zu fördern waren, da schloßen Sie aus frischer Bildung, aus klarer Ueberzeugung das gern vernommene Urtheil.

Hochverehrter Herr! Die in gemeinsamer Arbeit Geheiltes schaffen, verleiht auf die scharfe Begrenzung des persönlichen Antheils an dem Gewordenen; aber wer selbstlos mittheilt, offen im Streik und warm in der Anerkennung, ein echter Vertreter der Selbstverwaltung, die Verehrung der Amtsgenossen an sich festsetzt, von dessen gesegnetem Blicken pflanzt sich die Kunde fort von Mund zu Mund. Noch lange erhalte der gütige Gott aus in Ihnen den theuren Freund; damit aber unsere Ehrl der Bürgermeister aus der Frühlingzeit der Reichshauptstadt in dem Rathhaus kennen lernen, wollen Sie uns gestatten, mit Ihrem Bildniß die Stätte zu schmücken, von der aus Ihrer Arbeit Frucht ging über unsere Stadt und weit hinaus ins große Vaterland.

Hierauf überreichte der Oberbürgermeister dem Jubilar den ihm vom Kaiser verliehenen Rothen Alororden zweiter Klasse mit Eichenlaub. Das in der Adresse erwähnte Bildniß wird im Donatoren-Saale des Rathshauses seinen Platz finden. Hier hängen bekanntlich die Bildnisse von Männern, welche sich hervorragende Verdienste um die Stadt erworben haben. Außerdem soll die Familie des Bürgermeisters dessen Brustbild, gemeldet vom Kollegium des Magistrats erhalten. Zuletzt erschienen beim Jubilar Deputationen, zahlreiche gemeinnützige Vereine, die in Dunder ein treues, beratendes und helfendes Mitglied besitzen. Auch die Stadtverwaltung zu Charlottenburg, auf dessen Gebiet der Jubilar wohnt, hat eine Deputation entsendet. Nachmittags 5 Uhr findet in den Festsälen des Rathshauses ein Festmahl statt, an welchem auch die Gemahlin und Tochter des Bürgermeisters theilnehmen werden. Ihre Theilnahme an dieser Feier haben u. A. auch Minister v. Bülow, Ober-Regierungsrath Friedheim, Minister Sobrecht angewendet. Von dem Thura des Rathshauses wehte heute in die lauen Frühjahrslüfte die Fahne, sie gab auch den Weitersehenden davon Kunde, daß heute in unserer Kommunalverwaltung ein frohes Fest gefeiert wird.

### Telegraphische Depeschen.

Bremen, 9. März. Der Lloyd-Dampfer „Rhein“ ist bei Baltimore an Grund gerathen.

(Privattelegramm der „National-Ztg.“)

Petersburg, 8. März. Die „Kosmo Wrenja“ erklärt, daß die Einführung des Tabakmonopols prinzipiell beschlossen sei. (Privat-Telegramm der National-Zeitung.)

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

London, Mittwoch, 9. März. Nach einer im Visum von Chatam veröffentlichten amtlichen Mittheilung ist der oberste Zeichner des Arsenals, Namens Terry, weil er von Informationen, die ihm in seiner amtlichen Eigenschaft zugegangen waren, an dritte Personen gegen Entgelt Gebrauch gemacht hat, seines Postens entsetzt worden. Wie es heißt, hätte Terry zahlreiche Zeichnungen von Torpedos und Marinemaschinen an einen Vertreter der nordamerikanischen Gesellschaft verkauft.

Newyork, Mittwoch, 9. März. Ein in Boston aufgegebenes, an den Prinzen von Wales adressirtes Paket wurde, weil es nicht frankirt war, auf dem Postamt in Washington zurückgehalten und geöffnet. Dasselbe enthielt eine in Walle geküllte Glasröhre mit einer weichen Flüssigkeit, durch welche zwei Drähte hindurchliefen. Der Inhalt der Röhre wird gegenwärtig durch Sachverständige analysirt.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen. Elbing, Mittwoch, 9. März. Die Danziger Weinbändler, welche wegen Weinverfälschung angeklagt waren, sind heute von der hiesigen Strafkammer, an welche der Prozeß durch Urtheil des Reichsgerichts zur nachmaligen Verhandlung zurückverwiesen worden war, sämmtlich freigesprochen worden.







nicht abgewickelten Konfuzialgeschäften war die Gesellschaft Ultimo vorigen Jahres mit fast 2½ Millionen be-  
steht. Laufende Renten auf letztere sind dem Konto beifolgt.  
Die günstigen Resultate lassen nach Verteilung einer der beiden  
vorjährigen gleichen Dividende von 6½ Proz. noch einen beträchtlichen  
Ueberschuß von circa 310 000 Mk. übrig. Es war die Absicht, mit  
demselben das ganze durch die Pfandbriefkonvertierung erwachsene  
Disagio mit einem Male abzuschreiben und den Rest dem Immo-  
bilienkonto zu überweisen. Angesichts der politischen Unruhe-  
gehung hielt es die Verwaltung für richtiger, auf  
das Pfandbrief-Disagio nur einen Betrag von circa  
110 000 Mk. fest abzuschreiben, von den dann noch  
verbleibenden 200 000 Mk. aber 50 000 Mk. dem Immobilien-Konto  
zu überweisen und den Rest von 150 000 Mk. auf Beteiligungs-  
Konto in Reserve zu stellen. Der Hypothekenbestand betrug sich  
Ende 1886 auf 31 147 112 Mk., davon sind unkündbar und amorti-  
sierbar 24 825 859 Mk. Pfandbriefe waren Ende 1886 im  
Umlauf: 4proz. im Betrage von 19 978 400 Mk., 4½proz. im  
Betrage von 1 392 825 Mk. Der Amortisationsfonds  
beträgt 323 340 Mk., Immobilien befaßt die Bank 1 111 662 Mk.,  
der Reservefonds befaßt sich auf 123 009 Mk., die verzinste  
Depositen auf 20 651 631 Mk. (1885 16 122 220 Mk.), das Wechsel-  
konto auf 2 079 106 Mk., das Lombardkonto auf 3 790 947 Mk.,  
das Effektenkonto auf 4 311 995 Mk., darunter 1 060 058 Mk. aus-  
ländische Fonds. Der Gewinn aus Konfuzialbeteiligungen betrug  
171 133 Mk. Debitoren stehen mit 4 925 523 Mk. zu Buche. Die  
Verteilung des Kleinwinnnes haben wir bereits angegeben und  
bemerkte noch, daß sich der Bruttogewinn auf 1 053 760 Mk. belief,  
wovon 52 688 Mk. dem Reservefonds zugeschrieben sind.

**Bank für Spirit- und Produkten-Handel.** Aus dem  
Bericht für 1886 geben wir folgendes: Die starke Spiritus-Produk-  
tion der Brenn-Kampagne 1885-86 in Verbindung mit billigen  
Preisen infizierte bis zum Herbst 1886 recht günstig auf den Spirit-  
Export, an dem die Berliner Spirit-Fabrik lebhaften Anteil nahm. Es  
gelang derselben, ihren Rohspiritus-Verbrauch auf 10 721 434 Liter  
a 100 Proz. zu steigern, wofür der schon im Jahre 1885 ansehn-  
liche Verbrauch von 9 941 758 Liter a 100 Proz. gegenübersteht. Gegen  
1885 hat sich um mehr als 10 Proz. der Absatz des Weinspirits er-  
höht. Beim Spirit-Export sind einige Verluste zu registrieren. Sie sind  
vom Range des General-Baaren-Kontos abzuschreiben. Der Klein-  
gewinn ergibt nach Abzug aller Abschreibungen 245 652,74 Mk.,  
die Zweigverlängerung in Oshereleben erbrachte einen höheren  
Gewinn als in 1885. Verarbeitet wurden 1886 3 464 222 Liter  
a 100 Prozent gegen 1885 3 461 698 Liter a 100 Prozent.  
Im Getreidegeschäft läßt sich auch in diesem Jahre keine Besserung  
konstatieren. Exportiert wurden 1886 10 921 800 Rg. gegen 1885  
10 697 350 Rg. Nicht betriebligend gestaltete sich der Absatz der  
Dünger-Fabrikate. Exportiert wurden 1886 7 281 850 Rg. gegen  
1885 5 913 500 Kilogramm. Der Gesamt-Netto-Rutzen des  
Düngerlebens beträgt 130 790,23 Mk. Mit  
denjenigen Nutzen, den die zurückgekauften 1666 Stück  
eigene Aktien ergaben, wurde ein Extra-Reserve-Konto  
mit 204 006,80 Mk. gebildet. Es wird vorgeschlagen, dem Ver-  
treter-Konto 40 000 Mk. zuzuführen, so daß sich letzteres auf  
100 000 Mk. erhöht. Der auf dem Extra-Reservekonto verbleibende  
Nettoertrag von 164 006 Mk. soll auf die Grundstücke abgeschrieben  
werden. Die Abschreibungen auf Gebäude, Utensilien und Refek-  
toren sind wie üblich vorgenommen, diejenige auf Pferde und  
Wagen ist von 20 auf 25 Proz. erhöht. Der sich ergebende Betrag  
von 59 646 Mk. ist aus dem Gewinn entnommen. Die 1334 Mk.,  
welche sich unter Neubauten befinden, sind veranlagt für einen  
Schuppenanbau in der Düngerlebens-Fabrik, die 9214 Mk.,  
welche als Renaufschaffungen auf Utensilienkonto stehen, für eine  
Anzahl neuer Kohlenfilter, die Kosten der Auffüllung und die  
für neue Walfen, ferner für ein neues Wellblech-Dach zu-  
sammen ca. 15 000 Mk. sind aus dem Nutzen bestritten worden.  
Von den zweifelhafte Forderungen, gegen die in voriger Bilanz  
auf Konto für Dubiose 5821 Mk. referiert waren, sind die in-  
zwischen erledigten abgeschrieben und dem Saldo von 3948 Mk.  
5000 Mk. aus dem Gewinn zugeschrieben worden. Der auf dem  
Konto für Dubiose verbleibende Nettobetrag von 8948 Mk. deß-  
halb die am Schluß des Geschäftsjahres als zweifelhaft er-  
schienenden Forderungen. Der Minderertrag des Zinsen-Konto von  
1886 gegen 1885 findet seine Erklärung dadurch, daß in 1885 der  
Rücklauf der Aktien dem Zinsen-Konto einen Extra-Gewinn von  
17 000 Mk. zuführte. Der Bruttogewinn umfaßte 936 850 Mk.,  
der Reingewinn 386 867 Mk.; der geleihliche Reinertrag werden  
18 822 Mk. zugeführt, auf Zantien entfallen 54 545 Mk., als  
Dividende werden 6½ Proz. verteilt, 947 Mk. werden vorgetragen.  
Unter Aktiva stehen: Kassa 78 175 Mk., Wechsel 358 792 Mk.,  
Debitoren 1 413 830 Mk., Waaren 895 764 Mk., Grundstücke  
2 916 915 Mk., Ueberschuß 391 560 Mk. Der alte Reservefonds  
beträgt 228 473 Mk., der geleihliche 19 683 Mk.

**Dividenden.** Der Aufsichtsrath der Freiburger Papier-  
fabrik zu Weihenbörn wird für 1886 3 Prozent Dividende in  
Vorschlag bringen. — Die Baumwollweberer Zöglinga-  
weiler wird 100 Mk. pro Aktie als Dividende verteilen. — Die  
Kunststoffe „Misch“ wird eine Dividende von 3 Prozent ver-  
theilen. — Die Freiburger Portland-Cement-Fabrik-  
Gesellschaft zahlt pro 1886 2½ Prozent Dividende. — Der  
Solenhofer Aktienverein in München bringt pro 1886 eine  
Dividende von 6 Prozent zur Verteilung. — Die Wiener-  
berger Blegelwerk-Gesellschaft wird 8 Prozent Dividende ver-  
theilen.

**Anglo-österreichische Bank.** Nach einer Wiener Meldung  
gelangen für das vergangene Jahr 5 Proz. Dividende zur Ver-  
theilung.

**Russischer gegenständlicher Boden-Kredit-Verein.** Die  
Verwaltung macht bekannt, daß aus der Zahl der zur öffentlichen  
Versteigerung im zweiten Halbjahr 1886 publizierten Güter 17 ver-  
kauft und zwei Eigentümern des Vereins geworden sind. Die öffent-  
liche Versteigerung aller übrigen Güter fand nach erfolgter Ein-  
zahlung der auf denselben haftenden Rückstände nicht statt. Die  
auf die 19 Güter gegebenen Darlehen betrugen nach der „Frankf.  
Ztg.“ 618 800 Rbl., aus den 17 verkauften Gütern wurden 464 438  
Rubel vereinnahmt, während 2 Güter, auf welche 129 700 Rbl.  
Darlehen gegeben waren, in den Besitz der Bank übergingen. Nach  
Abzug der Schuld ruht auf die verkauften Güter noch eine Schuld  
von 75 393 Rbl.

**Disagio in Italien.** Man schreibt der „Neuen Freien Presse“  
aus Turin: Seit der letzten Krise wird hier das Gold rarer. Die  
Staatskassen sind beim Umtausche von Noten gegen Goldstücke sehr  
zurückhaltend, und gewöhnlichen Parteien werden selten mehr als  
2000 Lire ausgetauscht. An manchen Tagen werden insgesamt  
nicht mehr als etwa 30 000 Lire verwechselt. Das Disagio der  
Noten, resp. der Cours von Viza-Italien in Paris, ist zwar  
von 103 auf 101 bis 101,25 gesunken, aber dennoch herrscht die  
Angst vor einem stärkeren Goldabflusse, der noch durch Kriegsfurcht  
verstärkt erscheint.

**Argentinische Finanzen.** Das Abkommen wegen Verkauf  
der zum Teil im Besitze der argentinischen Republik befindlichen  
Andino-Eisenbahn, ein Geschäft, das sich auf etwa 6 Mill. Pfd.  
Sterl. beläuft, ist nach Angabe von „Paris-Bourse“ nunmehr  
definitiv zu Stande gekommen. Der Kaufpreis für den vom  
Staate zu überlassenden Teil ist auf 12 Mill. Doll. Gold normiert,  
wovon 2 Mill. Doll. bei Vollziehung des Vertrags, der Rest mit  
je 1 Mill. Doll. monatlich zu zahlen sind. Darnach stellt sich der  
Kaufpreis, welchen der Staat erhält, auf 24 000 Doll. pro Kilo-  
meter. Die Regierung bewilligt indessen die Garantie von 7 Proz.  
auf diese Strecke, ebenso wie auf die übrigen, nur bis zu 19 500  
Dollar pro Kilometer, so daß zum ersten Male englische Finanziers  
sich in Argentinien mit einer nicht vollständigen Garantie begnügen.

**Dresdener Börse, 8. März.** (Wochenbericht.) Die politische  
Verunsicherung dauerte fort und unter dem Einfluß einer außer-  
ordentlichen Geschäftsunlust schrumpften die Umsätze auf allen Ge-  
bieten fast vollständig zusammen. Die in den letzten Tagen bekannt  
gewordenen Februarverpflichtungen der Brauereien sind wiederum  
günstig, bleiben aber die Conventenwicklungen ohne wesentlichen Einfluß.  
Nachstehend die wesentlichen Coursveränderungen: Dresdener Bank  
v. 0,50 Proz. (125 bez.), Böhm. Bank v. 1,75 (111,75 G.), Deutsche  
Bank v. 1 Proz. (123 bez.), Seidel u. Naumann v. 2½ Proz. (115,50 G.),  
Felsenkeller v. 5 Proz. (395 G.), Erste Kulaubacher  
Brauerei v. 2½ Proz. (318,50 G.), Walschleben v. 1 Proz. (182

G.), Kette v. 2½ Proz. (82,50 G.), Dynamit v. 2½ Proz.  
(89,50 G.), Lederfabrik Thiele v. 4½ Proz. (103 bez.).

**Deutsche Industrie-Aktien-Gesellschaft Berlin.** Die Ver-  
waltung schreibt nunmehr zur Ausführung der Beschlüsse der letzten  
außerordentlichen Generalversammlung betreffend die Konvertierung  
der Aktien in Stammprioritäten und werden die Aktionäre im  
Interessenheft unseres Blattes angefordert, unter Zuguhung von  
200 Mk. ihre Aktien bis zum 25. cr. einzuliefern. Eine weitere  
Einzahlungspflicht bis zum 15. April cr. wurde nur in der Form  
gewährt, daß außer der obigen Einzahlung noch 6 Prozent Zinsen  
vom 25. cr. ab und 20 Mk. pro Aktie an Verzugszinsen zu ent-  
richten sind.

**Hessische von 1894.** Die Generalversammlung findet am  
26. cr. statt. Auf der Tagesordnung stehen außer den Regularien  
auch Anträge auf Aenderung der Statuten. (S. Inserat.)

**Große Berliner Pferde-Eisenbahn, Aktien-Gesellschaft.**  
Im Februar c. wurden 6 479 037 Personen befördert und dafür  
776 538 Mk. oder durchschnittlich pro Tag 27 733,51 Mk. einge-  
nommen, gegen 665 020 Mk. in 1886 oder durchschnittlich pro Tag  
23 750,75 Mk.

**Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein.** Dem Geschäftsbericht  
pro 1886 entnehmen wir, daß die höhere Kohlenproduktion zu vor-  
theilhaften Preisen Absatz gefunden und hierbei ein Reingewinn  
erzielt werden konnte, der im Vergleich zum Vorjahre eine wesent-  
liche Aufbesserung zeigt, so daß die den Prioritäts-Aktien Serie I  
und II zugesprochene Dividende zum ersten Male voll aus-  
gezahlt werden kann. Die Kohlenförderung betrug 1 393 674 Sektl.  
Die Einnahmen beliefen sich auf 998 915 Mk., die Ausgaben auf  
733 881 Mk.; es ergibt sich demnach ein Rohgewinn von 265 034  
Mk. und nach Abschreibung von 94 584 Mk. auf Anlagekosten ein  
Reingewinn von 170 450 Mk. Hierzu sind 8280 Mk. für den  
Reservefonds, 20 424 Mk. für Zantien an Aufsichtsrath, Direktoren  
und Beamte abzusetzen, so daß ein vertheilbarer Betrag von  
141 746 Mk. verbleibt. Davon dienen 103 500 Mk. als 1½ Proz.  
Dividende auf die Stamm-Prioritäts-Aktien Serie I, 36 300 Mk.  
als 10 Prozent Dividende auf die Stamm-Prioritäts-Aktien Serie II  
und 1946 Mk. zum Vortrag auf neue Rechnung.

**Bremer Wollkämmerei.** Nach dem der Generalversam-  
lung erstatteten Bericht pro 1886 wurden auf den 170 Kammschleibern  
der Anlage ca. 9 Millionen Kilo Baumwolle verarbeitet; weitere  
20 Kammschleiber kommen jetzt in Betrieb, so daß sich die Produktion  
in diesem Jahre um 8-10 Prozent vergrößern dürfte. Das Er-  
tragskonto weist einen Gewinn von 861 205 Mk. auf, von welcher  
Summe 395 666 Mk. zu Abschreibungen verwendet sind. Nach Vor-  
trag des Reservefonds, Zahlung von Zantien, sowie Rückstellung  
von 16 170 Mk. auf Selbstverrechnung und einer Summe von 10 000  
Mk. auf Dispositionskonto beschließt die Generalversammlung die  
Verteilung einer Dividende von 16 Proz. und Vortrag eines  
Saldo von 1419 Mk. auf neue Rechnung.

**Norddeutsche Fabrik für Eisenbahn-Betriebsmaterial  
in Ligu.** Nach dem Rechnungsschluß für 1886 waren die Ein-  
nahmen um 6600 Mk., die Betriebskosten um 5500 Mk. geringer  
als in 1885; der Ueberschuß bleibt mithin um 1100 Mk. hinter dem  
verjähren zurück. Die bereits gemeldet, gelangen 10 Mk. pro  
Aktie oder 34 Proz. an die Aktionäre zur Rückzahlung.

**Magdeburger Straßen-Eisenbahn.** Die gestrige General-  
versammlung genehmigte die Bilanz, ertheilte die Decharge und  
genehmigte die Auszahlung einer Dividende von 9 Prozent. Die  
Ergänzungsbilanz für den Aufsichtsrath ergab die Wiederberufung  
der Herren Richard Matthäi und Gustav Wernicke.

**Zollvereins-Niederlage in Hamburg.** Nach dem Geschäfts-  
bericht für das vergangene Jahr lagerten im Allgemeinen Lager-  
schuppen Ende 1886 diverse Waaren im Gewichte von 1 190 124  
Kilogr. gegen 1 790 981 Kilogr. Ende 1885. Der Gesamt-Güter-  
verkehr belief sich auf 48 126 816 Kilogr. gegen 44 444 174 Kilogr.  
in 1885. Bei der Abfertigungsgesellschaft des Zollvereins-Haupt-Zoll-  
Amtes in der Niederlage beliefen sich die Zolleinnahmen für den Verkehr  
in der Zollvereins-Niederlage auf 659 978 Mk. gegen 739 508 Mk. in 1885.  
Sämtliche Baulichkeiten erforderten einen Kostenaufwand von  
69 339 Mk. Hierzu ist zu bemerken, daß der bevorstehende Zoll-  
anfluß, in Folge dessen die Zollvereins-Niederlage als solche auf-  
gehoben werden muß, mehreren Firmen Veranlassung gegeben hat,  
für ein längeres Verbleiben derselben vertragmäßig unter Zu-  
sicherung der Behörde zu sichern, so daß auch noch der sofortige  
Neubau eines Lagerhauses notwendig wurde, für welchen aus  
vorstehenden Kosten bis Ende 1886 etwa die Hälfte der  
Baufkosten mit 60 978 Mk. angewendet wurden. Der  
Umfang, daß die Beschränkungen, welchen die Zollvereins-  
Niederlage jetzt naturgemäß unterworfen ist, nach dem Zollanfluß  
fortfallen, während die bestehenden Verkehrseinrichtungen voran-  
schicklich derselben verbleiben, läßt den Abschluß weiterer derartiger  
Verträge in nächster Zeit erwarten. Die Miethsbeträge in 1886  
stellten sich auf 356 128 Mk. gegen 356 897 Mk. in 1885. Die  
Gesamteinnahmen von 405 782 Mk. ergeben nach Abzug  
der Betriebskosten 141 672 Mk. und der Abschreibungen  
von 348 Mk. einen Reingewinn von 261 386 Mk.  
Dieser wird verwendet: zum Reservefonds 13 069 Mk., Dividende  
6 Proz., Amortisation des Aktienkapitals 30 000 Mk., zusammen  
223 069 Mk. Von dem Rest von 38 317 Mk. empfangen die Aktio-  
näre die Hälfte 19 158 Mk. als Superdividende, von der anderen  
Hälfte entfallen als Zantien 7663 Mk., die Aktionäre die übrigen  
11 495 Mk. in einer Superdividende von 1½ Proz., während 1029  
Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesamt-Divi-  
dende beträgt demnach 7½ Proz.

**Verkehr im Hafen von Genua.** Der Verkauf von eng-  
lischen Steinkohlen ist, wie dem „Frankf. Journal“ aus Genua  
berichtet wird, auf diesem Jahre derzeit gänzlich ins Stocken ge-  
rathen, wegen der Unmöglichkeit der Verladungen nach der in-  
dustrireichen Lombardie und nach Piemont. Die ohnedies schon  
früher zu geringe Anzahl von Waggons, welche die  
Mittelmeer-Eisenbahngesellschaft zur Verfügung stellen  
konnte, ist in den letzten Wochen noch dadurch ver-  
mindert worden, daß in Folge des Erdbebens und der  
dadurch notwendig gewordenen Hilfeeinstellung viele Waggons und  
Karren zu anderweitigen Zwecken verwendet werden mußten. An  
den Ausladeplätzen im Hafen lagern nahezu 100 000 Tn. englische  
Steinkohlen, die nicht weiterverköpert werden können und fast täglich  
kommen neue Ladungen hinzu, an die wegen Raumangel auf  
den Quai gar nicht angeladen werden können. Seit einigen  
Tagen sind die Verläufe ganz eingestellt worden.

**Statistik der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen  
Deutschlands** (in der kaiserlichen Hofbuchhandlung von G. S. Mittler  
u. Sohn). Das Reichseisenbahnamt hat kürzlich den 6. Band heraus-  
gegeben, der die Ergebnisse des Betriebesjahres 1885/86 enthält,  
im Wesentlichen in der gleichen Ausdehnung und Anordnung, wie  
in den früheren Jahrgängen. Durch die frühzeitige Veröffentlichung,  
Januar 1887, ist der frühestmögliche Zeitpunkt für eine  
Uebersicht des vorangegangenen Berichtsjahres erreicht, eine Arbeits-  
leistung, die die volle Anerkennung und den Dank des Publikums  
verdient. Beigefügt ist dem umfangreichen Werke eine graphische  
Darstellung der Tragfähigkeit und der Ausnutzung der Waggons. — Auch  
die Uebersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten  
Angaben der Eisenbahn-Statistik (Königl. Hofbuchhandlung  
von G. S. Mittler u. Sohn, Berlin, welche das Reichseisenbahn-  
amt alljährlich zu veröffentlichen pflegt, ist im laufenden Jahre  
schon im Monat Januar erschienen, ein höchst dankenswerther Ge-  
schenk der Arbeiten dieser Reichsbehörde. Dieses Werk, werthvoll  
durch die in gedrängter Kürze in ihm dargebotenen Hauptergebnisse  
des Betriebes und der Verwaltung unserer Verkehrslinien, enthält  
im vorliegenden Bande auch den Abriss des veränderten „Normal-  
buchungsformulars“, nach welchem sämtliche deutsche Eisenbahn-  
Verwaltungen ihre Einnahmen und Ausgaben zu buchen haben.

**Zusolungen.** Die Lederappretur- und Leder-Reibriemenfabrik  
von E. Stahl u. Co. in Mainz und Weiskau ist in Zahlungs-  
streckung gerathen. — Der Fabrikbesitzer Olaf Dufum in  
Christiania hat seine Zahlungen eingestellt. Derselbe war  
Signer einer mechanischen Werkstätte, Eisenhütte und Hufschmied-  
fabrik der Meena-Hütte in Risselhammer, einer Ziegelei, sowie Mit-  
besitzer des Christiania-Nägel- und Nagelwerks. In Christiania  
besteht Dufum vierzig Mehlhäuser im Larwerthe von mehr als  
1 Mill. Kr. Die hiesigen Banken, welche Hauptkreditoren sind,  
wollen die Mittel zur Fortführung des Geschäfts unter Admini-  
stration hergeben. Die Masse Dufums weist nach dem Buchwerthe  
der Aktien einen Ueberschuß von ¼ Mill. Kr. auf.

**Warschauer Insolvenzen.** Der „Pos. Jtg.“ wird aus  
Warschau, 5. März, geschrieben: Die in kurzer Aufeinanderfolge er-  
folgte zweite Zahlungs-Einstellung eines größeren Bankhauses hat  
die hiesigen kaufmännischen Kreise in hohem Grade beunruhigt;  
namentlich wirkte die zweite Insolvenz, da sie ganz unerwartet kam,  
geradezu verblüffend. Auf der Börse etablierte sich an diesem Tage  
eine panikartige Bewegung und im Wechselgeschäft wurden nur  
äußerst kleine Umsätze gemacht. Das Mißtrauen hatte eben einen  
derartigen Grad erreicht, daß nur Transaktionen allerersten Ranges  
Annahme fanden. Das Wechselbankgeschäft hat fast ganz  
aufgehört, denn die Banken gießen es vor, große Geld-  
summen zinslos liegen zu lassen. Man befürchtet noch die  
Insolvenz einiger kleinerer, Banktreuen fernliegender Firmen,  
als Opfer des beispiellos niedrigen Valutencourses. Die Kata-  
strophe bei obigen zwei Bankfirmen wurde im Wesentlichen durch  
die Anwesenheit eines Berliner Bankdirektors beschleunigt, welcher  
auf sofortige Regulierung aller Verbindlichkeiten drängte. — Weit  
aus der Zeit datirten, als nach der Valutencours 15 Proz. höher  
war. Daß in der Waarenbranche keine größere Insolvenz vor-  
kommt, liegt zum großen Theil in der Coulaiz der ausländischen  
Firmen, welche ihre Forderungen entweder prolongiren oder bei  
Begleichung der Wechselverbindlichkeiten ihrer Schuldner den  
Cours von 200 Mk. für 100 Rub. resp. 40 Rub. für 100 Francs  
gelten lassen.

**Konkurs-Eröffnungen.**  
Manufakturwaarenhändlerin Julie Kreime zu Elberfeld. —  
Kaufmann Wilhelm Benien in Henneberg. — Kaufmann E. Hufede  
zu Moorhausen. — Firma Jacob Goldschmidt, Portefeuillefabrik,  
zu Offenbach. — Kaufmann E. Tschaka zu Langenbielau. —  
Maschinenbauer Ernst Wangel zu Schwerin i. M. — Kaufmann  
Nathan Grünbaum zu Seligenstadt. — Nachlaß des verstorbenen  
Kaufmanns Franz Janowski zu Thorn.

**Generalversammlungen.**  
**Kommerzielle Provinzial-Zuckerfabrik in Stettin.** Am  
4. April cr. in Stettin.

**Württembergische Hypothekbank.** Am 16. April cr. in  
Stuttgart.

**National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft.** Am 28. März cr.  
in Stettin.

**Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein.** Am 24. cr. in  
Chemnitz.

**Berliner Aquarium.** Am 25. cr. in Berlin.

**Schiff- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Germania.**  
Am 30. März cr. in Berlin.

**Leipziger Diskonto-Gesellschaft.** Am 31. März cr. in  
Leipzig.

**Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.**  
Am 30. März cr. in Frankfurt a. M.

**Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft.** Am 7. April cr.  
in Mainz.

**Magdeburger Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.** Am  
30. März cr. in Magdeburg.

**Glückauf Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Ver-  
wertung.** Am 26. März cr. in Lauban.

**Chemischer Aktien-Fabrik und Appretur-Anstalt  
voru. Heinrich Körner.** Am 30. März cr. in Chemnitz.

**Auszahlungen.**  
**Preussische Hypotheken- und Wechsel-Bank.** Am 1. April cr.  
fällige Dividendencoupons Nr. 2 von jeht ab mit 92 Mk. pro Stück  
bei der Subdirektion in Berlin und M. v. Rothschild u. Söhne  
in Frankfurt a. M.

Wasserstand.	7. März	8. März
Elbe in Magdeburg	+2,10 Meter	+2,36 Meter
Elbe in Dresden	+0,66 "	+0,44 "
Warthe in Posen	+2,20 "	+2,28 "
Oder in Breslau, Oberp.	+5,47 "	+5,55 "
" " " Unterp.	+1,96 "	+2,20 "

## Waaren- und Produkten-Märkte.

**Magdeburg, 8. März. Zucker.** (Bericht der besten der  
Kaufmannschaft.) Kristallzucker I. 24,00 Mk. Kornzucker 96 Bez.  
19,70-20,00 Mk., Kornzucker Rend. 88 Proz. 18,80-19,10 Mk.,  
Kornzucker Rend. 75 Proz. 15,00-16,50 Mk. Tendenz: Besser.  
Fein Brodraffinade 25,50 Mk., fein Brodraffinade 25,00-25,25 Mk.,  
gem. Raffinade 23,75-24,50 Mk., gem. Melis I. 23,00-23,25 Mk.  
Tendenz: Fest, etwas bessere Frage. Rohzucker I. Produkt:  
Transito f. a. Hamburg März 10,65 Mk. bez., April 10,97  
bis 10,95 Mk. bez., April-Mai 11,05-11,02 Mk. bez., Mai 11,10  
Mk. Br., 11,07 Mk. Gd., Juni-Juli 11,50-11,27 Mk. bez. u.  
Br., 11,25 Mk. Gd., Oktober-November 11,25 Mk. Gd. — Tendenz:  
Stetig.

**Hamburg, 8. März. Leinöl.** Raffee fest. Umsatz circa  
5000 S. Diverse in loco und 300 S. Trilanden schwimmend.  
**Butter.** Stimmung abwärts. Notierungen: I. Qualitäten 100  
bis 105 Mk., II. Qualitäten 95-100 Mk., ferner Verkaufspreise  
nach hiesiger Bilanz: fehlerhafte Hofbutter 70-90 Mk., Schleißig  
und holsteinische Dannebutter 90-95 Mk., galizische und ähnliche  
60-70 Mk., holländische Butter 70-80 Mk. **Spiritus** still.  
Rein-Weiß 24 Mk. Roher Kartoffel-Spiritus incl. guten Eisen-  
band-Spiritus per 100 Lit. a 100 Proz. März 24 Mk. Br.,  
24 Mk. Gd., März-April 24 Mk. Br., 24 Mk. Gd., April-Mai  
24 Mk. Br., 24 Mk. Gd., Mai-Juni 24 Mk. Br., 24 Mk. Gd.,  
Juni-Juli 25 Mk. Br., 24 Mk. Gd., Juli-August 25 Mk. Br.,  
25 Mk. Gd., August-Septbr. 26 Mk. Br., 26 Mk. Gd., Septbr.-  
Oktbr. 27 Mk. Br., 26 Mk. Gd. Refraktierter Kartoffelsprit 26  
bis 30 Mk., nach Qualität, 1 Proz. Dec. Roher Kornspiritus ohne  
Fas matt, 20 Mk. Br., 19 Mk. Gd. **Schmalz** unverändert.

**Bremen, 8. März. Tabak.** Umsatz 50 Kist. Kentucky, 308  
Kist. Garmen, 407 Kist. Brasil. Baumwolle fest. Upland  
middling, loco 50 Pfg., de. Basis middling auf Lieferung, März  
50 Pfg., April 50 Pfg., Mai 50 Pfg., Juni 50 Pfg., Juli  
50 Pfg., August 51 Pfg. **Schmalz**, Wilcox 87 Pfg. Umsatz  
119 Btl. Cap.

**Prag, 8. März. Rohzucker** fest, loco 22.  
**London, 7. März. Zute.** (Originalbericht der „National-  
Zeitung“.) Markt ziemlich unverändert doch fester. — Während  
Sonntag noch bei nur etwas billigeren Preisen große Posten ab-  
gelassen gewesen wären, sind Verkäufer selbst bei vollen Preisen  
wieder zurückhaltender geworden. So wurden 500 Ballen G per  
März-April zu 11 Pfd. Sterl. 3 s 9 d verkauft und dieser Preis  
für ein weiteres Quantum nicht mehr angenommen. Raffinade  
scheint den niedrigsten Preisstand erreicht zu haben; Zufuhren Klein,  
Cours 1 s 5 1/2 d, wiederum 1 d höher.

**London, 7. März. Haute und Leder-Auktion.** (Original-  
bericht der „National-Zeitung“.) Es waren offerirt: Haute:  
42 330 trockene Ochsen und Kuh, Amerikanische, Chinesische, Japan,  
Cap, Aden und Zanzibar (daron wurden verkauft: 24 811),  
1645 trockengefahene Ochsen und Kuh, Marokkanische und Madagaskar  
(1590), 5280 gefahene Ochsen und Kuh, Australische, Cap und West-  
indische (1863), 8391 trockene Büffel, Singapore und Penang (3355),  
688 trockengefahene Büffel, ostindische (688), 108 402 ostindische  
Kühe (16 433), 2333 Nongoon und Singapore (603). Leder: 50 397  
gegerbte Madras Kühe (42 621), 2190 geegerbte Bombay Kühe (2039),  
1110 Seiten australische Söckleder (nicht), 11 086 australische  
Bälge (1126).

	1887	1886	1885
Stadt von Kalkutta Kühe	318 730	486 916	452 886
Auf London schwimmend	339 688	242 531	214 246
<b>Newyork, 8. März.</b> (Telegr. von N.Y. Siebenburg, mit- getheilt von Feltz-Büchsenhof.) Beizen März 92, April 92, Mai 93, Juni 93, Juli 93, August 93, September 93, Oktober 93, November 93, Dezember 93. März März 49, April 49, Mai 49, Juni 49, Schmalz März 7,80, April 7,83, Mai 7,90, Juni 7,93, Juli 7,96, August 8,02, Kaffee März 12,75, April 12,75, Mai 12,80, Juni 12,80, Juli 12,85, August 12,85, September 12,90, Oktober 12,90, November 12,95, Dezember 12,95, Jänner-Februar 13,00.			

**Verantwortliche Redakteure F. Dernburg in Berlin.**  
Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile:  
F. E. Köhner in Berlin.

Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. F. Salomon in Berlin.  
Hergu Weikalt.



### Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Bergwerks- und Hüttenwesen							
Kachen-Pönggen	0	—	4	1/1	36,90	a. 25,30	
Unhaltler Roßkorn	114	124	4	1/1	176,75	b <sub>3</sub>	
Annener Gußstahl	0	—	4	1/7	—	—	
Alperbeck. (Warg.)	0	0	4	1/1	74,90	B	
Kreuzberg Bergbau	6	—	4	1/1	132,00	b <sub>3</sub> B	
Bergelius, Bergw.	6	—	4	1/1	100,00	b <sub>3</sub> B	
Blismardhütte	6	—	4	1/7	93,00	b <sub>3</sub>	
Bochum, Bergw. A.	0	—	4	1/1	39,75	B. —	
do. Gußstahl.	6	—	4	1/7	116,60	b <sub>3</sub>	
Bonifacius	14	—	4	1/1	—	—	
Dorffisch, Bergw.	0	—	4	1/1	—	—	
Braunsch. Kohlen	1	—	4	1/1	51,50	b <sub>3</sub>	
do. do. St.-Fr.	—	—	4	1/1	79,00	b <sub>3</sub>	
Caroline b. Offl.	5	—	4	1/1	79,90	B	
Eölnr Bergw.	5	—	4	1/1	104,00	b <sub>3</sub>	
Eöln-Rülener cv.	0	—	4	1/7	33,40	a. 15,80	
Commerzer conv.	0	—	4	1/1	22,25	a. 14,50	
Conf. Marie	6	—	4	1/7	106,90	b <sub>3</sub> B	
do. Rebenhütte	0	—	4	1/7	24,50	B	
Donnersmardhütte	0	—	4	1/1	39,25	b <sub>3</sub> B	
Dortmund Union	0	—	4	1/7	—	—	
do. St.-Fr. Lit. A.	0	—	6	1/7	58,30	b <sub>3</sub>	
do. Bergwerk	4	—	4	1/7	11,90	B	
Düpr Kohlen. cv.	0	—	4	1/1	78,00	a. 38,00	
Eßweiler	1	—	4	1/7	—	—	
Eßlenkirdener	6	—	4	1/1	105,00	b <sub>3</sub> B	
Georg-Marien	3	—	4	1/7	66,25	B. 92,75	
Glückauf conv.	22	—	4	1/1	—	a. 32,50	
Hagener Gußstahl	3	—	4	1/7	74,00	B	
Hartort Bergwerk	0	—	4	1/7	—	—	
Hagener Bergbau	0	—	4	1/7	62,00	B	
Hibernia	6	5	4	1/1	93,50	B	
Hochbahl	0	—	4	1/7	22,00	B	

Förder-Hüttenb. cv.	0	—	4	1/7	40,50	h. 20,25
Erzverh.-St.-F.	0	—	4	1/1	37,00	h <sup>3</sup> G
Königs-u. Laura-F.	4	—	4	1/7	76,50	h <sup>3</sup>
Königin-Marienb.	0	0	4	1/1	38,25	G
König-Wilhelm	0	—	4	1/1	19,00	G
Saachbammer conv.	2,8	—	4	1/7	69,00	h. 54,00
Souise Tiefbau cv.	3	—	4	1/7	64,25	a. 80,50
Marktsh.-Weisf.-f.	5	—	4	1/7	88,00	G
Magdeburger	15	—	4	1/1	219,00	h. —
Marienb. (Kogen.)	1	—	4	1/4	39,50	h <sup>3</sup> G
Mechtricher	12	—	4	1/1	205,25	G
Menden-Schwerte	0	—	4	1/7	22,90	cv. 103,00
do. do. St.-Pr.	—	—	5	1/7	116,50	G
Nieder-Sauz-Kohlen	5	—	4	1/1	121,50	G
Ober-Schlesien	0	—	4	1/1	47,60	h <sup>3</sup>
Phönix, Bergw. A.	2	—	6	1/7	72,00	h. 24,25
Piuto, Bergw.-Ges.	0	—	4	1/1	40,00	h. 69,50
Rhein-Staf.-Bergw.	3	—	4	1/1	69,75	h <sup>3</sup> G
Rhein-Stahlw.-Ltb.	15	—	4	1/7	186,40	h <sup>3</sup> h
Sächf. Eh. Braunk.	15	7	4	1/1	—	h. —
Schlef. Kohlenb.	5	—	4	1/7	16,00	h <sup>3</sup>
do. Zinkhütten	6	—	4	1/1	118,00	h <sup>3</sup> h
do. do. St.-Pr.	6	—	4	1/1	119,10	G
Stadtberger Hütte	2 1/2	—	4	1/7	60,00	h
Stolberger Zink-F.	1	—	4	1/1	32,10	h <sup>3</sup>
do. do. St.-Pr.	6	—	5	1/1	102,60	h <sup>3</sup> G
Tarnowitz-Bergbau	0	—	4	1/1	21,00	h <sup>3</sup> G
do. do. St.-Pr.	—	—	6	1/1	—	—
Thale St.-Prior.	3	—	6	1/8	88,00	h
Tuffan	0	—	4	1/7	21,50	cv. 44,00
Weseregeln Allal.	8	—	4	1/1	152,90	h <sup>3</sup>
Westf. Union-Pr.	5	—	6	1/7	85,50	G
Wismeer St.-Prior.	0	—	4	1/7	19,10	G
Wurmrevier-Alten	4	—	4	1/7	72,75	G

  

<b>Oblig. von industr. und Bergw.-Gesellsch.</b>						
A.-G. Berl.-Hensl. (r. 105)	5	1/1	1/7	101,00	G	
Act.-G. f. Anl.-F. (r. 106)	5	1/4	1/10	106,50	h <sup>3</sup> G	
Magersleben Kalkwerke	5	1/6	1/12	98,40	h <sup>3</sup>	
Wier-Brauerei (r. 105)	5	1/4	1/10	105,75	G	
Berg.-Mühl. Bgw. (r. 105)	6	1/1	1/7	82,50	h	
Berl. Anlonsdr. (r. 103)	4	1/4	1/10	102,75	G	
Berliner Baarenbörse	4 1/2	1/4	1/10	—	—	
Bogumer Gußf. (r. 103)	5	1/1	1/7	103,40	G	
Buderus Oblig. (r. 102)	5	1/4	1/10	102,50	h <sup>3</sup> h	
Central-Hôtel (r. 110)	4	1/1	1/7	76,75	G	
Geiselsdorf-Fabrik (r. 103)	5	1/1	1/7	104,50	G	

## Versicherungs-Gesellschaften

Deutscher Asphalt. (r. 105)	4	1/4	1/10	106,00	⊘
do. Solonay-Berke	5	1/4	1/10	102,75	ba ⊘
Donau-Dampfsch. (r. 100)	5	1/5	1/11	96,50	⊘
Donnersmaderhütte	4	1/1	1/7	101,25	⊘
Dochtunder Bergbau	6	1/1	1/7	—	—
do. Union (r. 110)	5	1/1	1/7	106,00	⊘
Erdmannsdorfer Splun.	5	1/4	1/10	101,50	⊘
Germania, Schiffbau-Ges.	6	1/4	1/10	101,10	ba ⊘
Große Berl. Pferdebahn	4	1/1	1/7	102,80	ba ⊘
Harfort Bergw. (r. 102)	5	1/4	1/10	86,25	⊘
Hendel Oblig. (r. 105)	4 1/2	1/4	1/10	98,25	⊘
do. (Wolfsberg) (r. 105)	4 1/2	1/4	1/10	98,00	⊘
Königs- u. Laurahütte	4 1/2	1/1	1/7	100,10	⊘
Königsb. Pferdeh. (r. 105)	5	1/4	1/10	—	—
Krauss Oblig. (r. 100)	5	1/1	1/7	101,90	ba
Nähm. Größt.-Kos. (r. 105)	5	1/4	1/10	98,25	⊘
Rothe, Gas-Gesellschaft	5	1/1	1/7	105,00	⊘
Rorddeutscher Lloyd	4	1/4	1/10	101,00	⊘
Roßlafer, Eisenbahnb.	5	1/1	1/7	96,10	⊘
Seifr. Alwine Montan-Ges.	5	1/1	1/7	86,75	ba ⊘
Seifange, act. Bauw. (r. 102)	4	1/4	1/10	100,25	⊘
Ruß. Schiffslenb. (Hpf.)	6	1/1	1/7	—	—
do. Rapsia-Oblig.	6	1/4	1/10	93,50	ba ⊘
Schalker Grub. u. Hütt.-B.	5	1/1	1/7	99,80	⊘
Schultheß Br. (r. 105)	4	1/1	1/7	104,50	⊘
Westeregen Wollf. (r. 100)	5	1/1	1/7	104,25	⊘
Wesph. Drahtind. (r. 105)	5	1/4	1/10	103,25	⊘
Zoologischer Garten	5	1/4	1/10	102,75	⊘

  

Versicherungs-Gesellschaften.					
Acciden-Rundsch. F. B.	420	—	—	8650,00	⊘
Verlinische Feuer-Verf.-A.	177	—	—	3150,00	⊘
do. Hagel-Verf.-G. v. 23	0	63	—	580,00	⊘
do. Land- u. Wass.-F. B.	150	—	—	2235,00	⊘
do. Lebens-Verf.-Ges.	174	—	—	3500,00	⊘
Colonia, F.-B.-G. zu Köln	360	360	—	7800,00	⊘
Concordia, Lebens-F. B.	97	—	—	2010,00	⊘
Deutsche F.-B.-G. zu Berlin	84	—	—	1400,00	⊘
Deutscher Lloyd Trsp.-B.	200	—	—	2695,00	⊘
Dresd. allg. Trsp.-B.-G.	300	—	—	2900,00	⊘
Friedelber Feuer-Verf.-A.	240	—	—	5240,00	⊘
Germania, Leb. zu Stettin	45	—	—	980,00	ba ⊘
Gladbacher Feuer-Verf.-B.	45	—	—	1348,00	⊘
Köln. Hagel-Verf.-Ges.	0	18	—	280,00	⊘
Leipziger Feuer-Verf.-A.	720	—	—	—	—
Magdeburger Allg. Verf.-B.	25	—	—	492,00	⊘
do. Feuer-Verf.-A.	205	180	—	2900,00	⊘
do. Hagel-Verf.-A.	0	—	—	310,00	⊘
do. Lebens-Verf.-A.	20	—	—	—	—
do. Rückverf.-Ges.	36	36	—	675,00	⊘
Nordhern, Lebens-Verf.-A.	90	—	—	2000,00	⊘
Preuss. Lebens-Verf.-Ges.	37,5	37,5	—	640,00	⊘
do. National-Verf.-G.	78	72	—	1145,00	⊘
Providenta	42	—	—	—	—
Schlef. Feuer-Verf.-Ges.	90	—	—	—	—
Thuringia	170	—	—	3550,00	⊘
Transatlant. Güter-F. B.	135	—	—	1450,00	⊘
Union, Deutsche Hagel-Verf.	15	30	—	310,00	⊘
Victoria zu Berlin	147	—	—	3000,00	⊘
Westdeutsche Verf.-B.	75	—	—	1100,00	⊘



Russische Noten 178,00—178,50, 4proz. Ägypter 71,80—71,60—71,90.

Russische Noten 178,00—178,50, 4proz. Aegypten 71,80—71,60—71,90. Im Kassamarkt lag das Geschäft in deutschen Eisenbahn-Stamm-Aktien still. Niederrheinbahn stellten sich um eine Kleinigkeit besser. Von Stamm-Prioritäten zogen Saarbahn und Oberlausitzer etwas an, während Marienburger um  $\frac{1}{2}$  Proz. nachgab. Oesterreichische, Schweizer und Russische Bahnen wenig verändert. Kassabanken waren fast geschäftlos. Dasselbe gilt von Berg- und Hüttenwerken. Von den anderen Industrie-papieren erhoben sich Stahlwerk (nr. 1), Leopoldshall (nr. 0,75), Elbe (nr. 7,50), Reeling (nr. 60), Münchener Brauerei (nr. 1), Admistrat (nr. 1,25), Behnemann (nr. 1,50), Stralshner Spielkarten (nr. 1), Ecker (nr. 1) Solbrig (nr. 2), Lagerhof (nr. 1,75), Schwarzkopf (nr. 0,75) Charlottenburger Pferdebahn (nr. 2,50), Große Pferdebahn (nr. 4,50) Danubius (nr. 1,50) und Gruson (nr. 1,25). Williger stellten sich Westfälische Draht (nr. 3), Deutsche Alpkraft (nr. 3) und Hülsehn Maschinen (nr. 8). Inländische Anlagewerthe still aber fest; 4proz. Reichsanleihe bührte 0,10 Prozent ein. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten ziemlich gut behauptet. Russische Prioritäten bei geringem Geschäft leicht absinkend. Privatdiskonto 2 $\frac{1}{2}$  Proz.

**Course um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr per ultimo März.** Kredit 454,00, Franzosen 384,00, Lombarden 142,50, Diskonto 190,00, Deutsche Bank 153,50, Berliner Handels-Gesellschaft 148,25, Dortmund. Union 57,87, Raumbach 76,37, Bobust 116,75, Meßenerberger 139,50, Mainzer 92,12, Marienburger 35,25, Dispenchen 65,00, Galizier 79,62, Gotthardbahn 98,00, Mittelmeer 111,00, Türken 13,25, Serbische Rentie 76,50, Neue 79,00, Spanier 63,87, 4proz. ungar. Goldrente 77,00, 4proz. Aegypten 71,87, Türkische Sabaf-Aktien 70,75, Italiener 95,50, 1871/73er Russen 92,50, 1880er Russen 79,12, 1884er Russen 92,75, III. Orient 54,37, Russ. Noten 178,50. Tendenz: Fest.

Verstaatlichte Eisenbahn-Stamm-Aktien.)						
Elisabeth-Weißb.	5	5	1/1	1/7	—	—
Frank-Josef-Bahn	5½	5	1/1	1/7	—	—
Kronpr. Ludw. Jos.	4½	5	1/1	1/7	71,50	Ⓒ
Niederöstr. Märk.	4	4	1/1	1/7	103,20	Ⓒ
Stargard-Posen	4½	4½	1/1	1/7	103,20	Ⓒ
Wortilberger	5	5	1/1	1/7	77,60	Ⓒ
<b>Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.</b>						
Klagen-Fülch	5	1/1	1/7	102,40	Ⓒ	
Berg. Märk. III. A. B. C.	3½	1/1	1/7	98,75	Ⓒ	
do. V. VII. VIII.	4	1/1	1/7	101,70	Ⓒ	
do. IX. Ser.	4	1/1	1/7	—	—	
do. Märk. (Nordb.) cons.	4	1/1	1/7	—	—	
Berlin-Anhalt. Lit. C.	4	1/1	1/7	101,50	Ⓒ	
do. (Oberlausitzer)	4½	1/1	1/7	—	—	
Berlin-Dresdener gar.	4½	1/4	1/10	102,00	Ⓒ	Ⓐ
Berlin-Görlitzer Lit. B.	4	1/1	1/7	101,50	Ⓒ	
Berlin-Hamburg. I. III. C.	4	1/1	1/7	101,50	Ⓒ	
Berl.-Potsd.-Magbg. A. C.	4	1/1	1/7	101,40	Ⓒ	
Berlin-Stettiner	4	1/4	1/10	101,40	Ⓒ	
Braunschweigische	4½	1/1	1/7	—	—	
do. Landesbahn	4	1/1	1/7	—	—	
Bresl.-Schweidn.-Freib. H.	4	1/4	1/10	101,40	Ⓒ	
do. Lit. K.	4	1/1	1/7	—	—	
do. do. 1878	5	1/4	1/10	101,40	Ⓒ	

Breslau-Marschauer	5	1/4	1/10	—
Cöln-Mindener IV. Em.	4	1/4	1/10	101,90 B
do. V. Em.	4	1/1	1/7	101,90 B
do. VI. A. B.	1	1/4	1/10	101,90 B &
do. VII. Em.	4	1/1	1/7	101,70 B
Deutsch-Nordisches Lloyd	4	1/1	1/7	99,00 B
Halberstadt-Blaufenburg	4	1/1	1/7	100,50 B
Hollsteinsche Wartsbahn	4	1/1	1/7	—
Lebder-Büchen gar.	4	1/1	1/7	—
Magdebg.-Halberst. d. 1865	4	1/1	1/7	101,40 B
do. d. 1873	4	1/1	1/7	101,40 B &

do. Leipzig. Lit. A.	4	1/1	1/7	103,20	—
do. Lit. B.	4	1/1	1/7	101,40	b <sup>3</sup> G
do. Wittenb.	3	1/1	—	89,50	—
Mainz-Rudwigsh. 68,69	4	1/1	1/7	102,10	G
do. 75,76,78 conc.	5	1/3	1/9	101,50	G
do. 74 conc.	4	1/4	1/10	—	—
do. v. 1881	4	1/2	1/8	101,50	G
Niederfchl. Märk. I. Ser.	4	1/1	1/7	101,10	G
do. II. Ser. 262 Hfr.	4	1/1	1/7	—	—
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	1/1	1/7	101,50	III. —
North. Gränzer I. Em.	4 1/2	1/1	1/7	—	—
do. II. Em.	4	1/1	1/7	—	—
Oberfchl. Lit. B.	3 1/2	1/1	1/7	—	—
do. Lit. D.	4	1/1	1/7	—	—
do. Lit. E.	3 1/2	1/4	1/10	98,50	B
do. Lit. F. I. Em.	4	1/4	1/10	—	—
do. Lit. G. H.	4	1/1	1/7	101,40	G
do. Em. v. 1873	4	1/1	1/7	101,50	B
do. Em. v. 1879	4 1/2	1/1	1/7	105,50	G
do. Em. v. 74, 80	4	1/1	1/7	101,50	B
do. Em. v. 1883	4	1/1	1/7	—	—
do. Niederfchl.-Sng.	3 1/2	1/1	1/7	—	—
do. (Stargard-Posen)	4	1/4	1/10	—	—
Ostpr. Sndb. A. B. C.	4 1/2	1/1	1/7	102,00	G
Rechte Oderufer	4	1/1	1/7	101,50	b <sup>3</sup>
Rheinische	3 1/2	1/1	1/7	—	—
do. v. 58 u. 60	4	1/1	1/7	101,70	b <sup>3</sup> G
do. v. 62, 64, 71, 73	4	1/4	1/10	101,80	G
Saalbahn	3 1/2	1/1	1/7	94,25	G
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	1/1	1/7	—	—
Schüringer VI. Em.	4	1/1	1/7	—	—
Meimar-Veter.	4	1/7	—	—	—
Werrabahn I. Em.	4	1/1	1/7	100,50	G
<b>(Verstaatlichte Eisenb.-Prioritäts-Oblig.)</b>					
zum Bezug von Pr. 3 1/2% Conpols abgestempelt.					
Bergsch.-Märkische IV.	4	1/1	1/7	98,40	G
Berlin-Potsdam D.	4 1/2	1/1	1/7	98,40	G
do. E. F.	4	1/1	1/7	98,40	G
Cöln-Mindener I.	4	1/1	1/7	98,50	G
Halle-Stran. C.	4	1/1	1/7	98,40	G
Lehringer I. III. IV. V.	4	1/1	1/7	98,40	G
Cöln-Mindener III.	4	1/4	1/10	98,75	b <sup>3</sup>
Rheinische 65—69	4	1/4	1/10	—	—
Raden-Wafrichter	4	1/1	1/7	101,00	B
Albrechtsbahn gar.	5	1/5	1/11	77,50	G
Böhmische Nordb. Gold	4	1/1	1/7	99,60	b <sup>3</sup> G
Budäptherader Gold-Obl.	4 1/2	1/4	1/10	—	—
Dur-Podenbach	5	1/1	1/7	84,50	fl. —
do. II. Em.	5	1/4	1/10	—	—
Dur-Frag Gold-Prior.	5	1/1	1/7	107,00	G
do.	4	1/1	1/7	98,30	G
Elzabeth-Westb. Gold-P.	4	1/4	1/10	99,90	b <sup>3</sup> B
Kranz-Josefsbahn	4	1/4	1/10	74,90	B
Münstkrden-Barck gar.	5	1/4	1/10	80,20	G
Salz.-Kar.-Ludwigsh. gar.	4 1/2	1/1	1/7	78,80	G
do. 1882	4 1/2	1/1	1/7	78,40	G
Stettinbahn III. Serie	5	1/4	1/10	—	—
do. IV. Serie	5	1/1	1/7	105,00	b <sup>3</sup> B
do. conc.	4	1/1	1/7	100,80	G
Saaser Ferd.-Nordbahn	5	1/5	1/11	93,70	B
do. do.	4	1/1	1/7	79,10	b <sup>3</sup> G
Siedau-Oderberg gar.	5	1/1	1/7	78,40	b <sup>3</sup> G
do. do. Gold-Prior. g.	5	1/1	1/7	101,00	b <sup>3</sup> B
Sronprinz.-Rudolfsbahn	4	1/4	1/10	71,25	b <sup>3</sup>
do. Sultzbamergut	4	1/4	1/10	98,50	b <sup>3</sup>